

Vorwort

Sie haben eben ein Buch zur Hand genommen, in dem eine Ökonomische Analyse des Vertragsrechts vorgenommen wird.

Diese sogenannte „Ökonomische Analyse des Rechts“ ist längst keine Kuriosität mehr. Sie hat sich etabliert, und zwar so, dass es allein im deutschsprachigen Raum mehrere Ordinariate an renommierten Universitäten gibt und zudem die European Association for Law & Economics (EALE)¹ bereits seit 1985 regelmäßig große, internationale Fachtagungen abhält.

Trotz dieser Etablierung über die letzten Jahrzehnte ist der Diskurs von Juristen und Juristinnen sowie Ökonomen und Ökonominnen über diese interdisziplinäre Methode ausbaufähig, wobei gerade JuristInnen gewisse Ressentiments haben, über den Tellerrand der eigenen Disziplin zu blicken.

Vor diesem Hintergrund ist es umso erfreulicher, dass es möglich gemacht wurde, in der innovativen Reihe „*Vertragsrecht und Vertragsgestaltung*“, die sich der breiten Palette des Vertragsrechts sowie Einführungen in das Vertragsrecht ausgewählter ausländischer Jurisdiktionen widmet, einen spezifischen Band aufzunehmen, in dem der ökonomische Zugang zum gegenständlichen Themenkomplex vor- und zur Diskussion gestellt wird.

Die Befassung mit der Ökonomischen Analyse des Rechts ist gewiss nicht – wie gelegentlich kolportiert – als methodologischer Imperialismus oder eine Art wirtschaftswissenschaftliche Missionierung der Rechtswissenschaften zu verstehen, sondern es geht darum, dass die Rechtswissenschaften seit jeher darauf angewiesen sind, psychologische, soziologische und eben auch ökonomische Verhaltensmodelle heranzuziehen, wenn es um die Untersuchung von tatsächlichen wie auch erwünschten Auswirkungen von Rechtsnormen geht. Diesbezüglich bietet die ökonomische Analyse des Rechts wertvolle Werkzeuge bzw alternative Gedankenansätze.

Die Ökonomische Analyse des Rechts geht aber noch einen Schritt weiter, wenn sie darauf hinweist und belegt, dass das Zustandekommen der Gesetze durch Menschen erfolgt, die den gleichen Grundmustern des Verhaltens gehorchen wie die Normadressaten selbst, wobei solches auch für Menschen in der Rechtspflege und Rechtsprechung gilt.

¹ Siehe weiterführend www.eale.org.

Somit werden im Rahmen der Ökonomischen Analyse des Rechts keinerlei Bedenken gegen die hohen Ansprüche der Rechtswissenschaften an innere Widerspruchsfreiheit, begriffliche Präzision und Rückkoppelung zu ethischen Maßstäben artikuliert, sondern es soll ein Zugang geschaffen werden, der die Möglichkeit zur Bereicherung um eine analytische Ursachen- und Wirkungsforschung erleichtert.

Dieses skizzierte Verständnis der Ökonomischen Analyse des Rechts versteht sich nicht als Beschwichtigungsversuch gegenüber oft geäußerten Bedenken, sondern ist vielmehr eine gut gemeinte Einladung, sich mit dem vorliegenden Werk selbst ein Bild von den Möglichkeiten der Ökonomie im Rahmen der Analyse des Rechts zu machen und idealiter dies auch in den eigenen Anwendungsbereich einzuflechten.

Die Konzeption des vorliegenden Bandes ist so ausgerichtet, dass es sich um eine Einführung in die Ökonomische Analyse des Rechts handelt, wobei insbesondere Juristen und Juristinnen mit einfachen Erklärungen von ökonomischen Prinzipien der Zugang zur Materie erleichtert werden soll. Somit erhebt dieses Werk auch keinerlei Anspruch, eine umfassende Darstellung dieses interdisziplinären Teilgebiets zu liefern. Gerade die Bezugnahme auf Grundlegendes und das genannte Bemühen, ökonomisch weniger versierten Leser und Leserinnen mit juristischem Hintergrund die wichtigsten ökonomischen Zusammenhänge in Grundzügen zu vermitteln, steht im Einklang mit der erwähnten Einladung zur vertieften Befassung mit der Ökonomischen Analyse des Rechts. Dies erklärt nicht nur die spezifische Aufnahme von Kapitel III.C., sondern auch die „Instrumentenkunde“, wobei unter diesem Etikett ökonomische Zusammenhänge und Begriffe im Text an der jeweils geeigneten Stelle eingebaut sind.

Der Aufbau des Buchs folgt einer vergleichbaren Systematik wie die anderen Bände dieser Reihe, wobei in einem ersten Teil ein Gesamtüberblick über das zu behandelnde Thema geboten wird, bei dem es aber noch weniger um die Applikation der ökonomischen Analyse geht. Diese erfolgt erst nach der erwähnten Übersicht über die ökonomische Methodik, im zweiten Teil des Buchs. Zudem sei darauf hingewiesen, dass dem internationalen Vertragsrecht (auch praktisch) große Bedeutung zukommt, die Analysen dazu allerdings noch eher spärlicher Natur sind, sodass die in diesem Werk enthaltene diesbezügliche Übersicht einen kleinen pionierhaften Zug in sich trägt.

Da es sich bei der Ökonomischen Analyse des Rechts eben um eine interdisziplinäre Materie handelt, wurde diesem Umstand auch auf Ebene der Verfasser Rechnung getragen, indem der Ökonom Wolfgang Weigel, der nicht von ungefähr von vielen als „*Doyen der ökonomischen Analyse des Rechts in Österreich*“ bezeichnet wird, sich mit dem interdisziplinären Rechtswissenschaftler Armin J. Kammel daran gemacht hat, dieses Werk zu realisieren.

Wir hoffen, dass mit dem vorliegenden Buch sowohl die Bekanntheit der Ökonomischen Analyse des Rechts in Österreich vorangetrieben wird, als auch der interdisziplinäre Diskurs im Kontext dieser spannenden Materie inspirierend ist.

Jegliche Rückfragen und Vorschläge, geschätzte Leserinnen und Leser, sind selbstverständlich willkommen!

Wien, im Jänner 2019

*Wolfgang Weigel
Armin J. Kammel*